

sames Programm der Parteiorganisation, Betriebsleitung sowie aller gesellschaftlichen Organisationen erarbeitet. Mit diesen Auseinandersetzungen gelang es, das Vertrauen der Belegschaft zur Parteileitung und der zum Teil neuen Betriebsleitung zu festigen.

Es zeigten sich die ersten Erfolge. Junge Arbeiterinnen baten um Aufnahme als Kandidat in unsere Partei. Das Verhältnis zur Intelligenz wurde ebenfalls gefestigt. Zu Ehren des VI. Parteitages verpflichteten sich alle in unserem Betrieb beschäftigten Textil- und Diplomingenieure, über bestimmte Produktionsabteilungen und Brigaden, die um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, die Patenschaft zu übernehmen. Mit dieser persönlichen Verantwortung haben wir erreicht, daß 5 unsere Intelligenz ein wirklich gutes Verhältnis zu den Werkträgern in der Produktion hat und besonders auf die Gestaltung und die Verbesserung der Qualität unserer Erzeugnisse großen Einfluß nimmt. Mit dieser Maßnahme wurde ebenfalls erreicht, daß noch unreife Verbesserungsvorschläge unserer Werkträgern in gemeinsamer Arbeit mit unserer Intelligenz richtig ausgearbeitet und eingereicht wurden. Wir können dem Parteitag mitteilen, daß wir in der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts gute Ergebnisse erzielen konnten. Das kam in der Steigerung der Produktion gegenüber 1961 um 11 Prozent zum Ausdruck. Daß sich das Verhältnis zwischen Intelligenz, Arbeiterklasse und Partei während der Vorbereitungen zum VI. Parteitag weiter gefestigt hat, widerspiegelt sich auch darin, daß unsere technische Leiterin, eine junge Diplomingenieurin sowie der Kollege Haupttechnologe, ebenfalls Diplomingenieur, Kandidaten unserer Partei wurden.

Auf der Grundlage unseres Kampfprogramms erhielten alle Brigaden konkrete Aufgaben und erarbeiteten sich, zugeschnitten auf ihre Abteilungen und Brigaden, ebenfalls konkrete Kampfprogramme. Den Aufruf zum innerbetrieblichen Wettbewerb erließ die Brigade der sozialistischen Arbeit der Genossin Gerda Völker. Es bedurfte von seiten unserer Parteileitung und der eingesetzten Betreuer einer intensiven Aufklärungsarbeit, um jede Kollegin für das Programm ihrer Brigade und des Betriebes zu gewinnen und damit von der Notwendigkeit ihrer gesellschaftlichen Mitarbeit zu überzeugen. Durch diese einheitliche und gut organisierte Leitungstätigkeit war es möglich, daß wir unsere Verpflichtung, zum VI. Parteitag den Betriebsplan zu erfüllen, geschafft haben. Dabei muß man bedenken, daß wir durch objektive Schwierigkeiten in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1962 265 000 DM Planschulden hatten, die sich bis